

# WE SHUT THE SHIT DOWN

10, 11 & 12/2022







WERK X  
OSWALDGASSE 35A, 1120 WIEN

ERÖFFNUNG SPIELZEIT 2022/2023  
AM 07.10.2022, AB 16.00 UHR, WERK X  
MEIDLING

LESEDEMO MIT JULIUS  
DEUTSCHBAUER & LESUNG MIT  
JOSEF WINKLER

Zwischen Oktober 2022 und Juni 2023 organisiert Julius Deutschbauer quer durch Wiens Bezirksmuseen Lesedemos. Start und Finale der Serie erfolgen im WERK X. Jede Veranstaltung beginnt mit einer performativen Begrüßungsführung durchs Haus frei nach Johis-Karl Hysmans' „Gegen den Strich“. Danach werden an alle Teilnehmenden „Bücher ausgegeben“: Im WERK X Kafkas rektangle „Verwandlung“ und Stalins tiefrote Volksausgabe, der bei einem Wienbesuch in Meidling logierte.

Im Gänsemarsch führt die Lesedemo dann durch Gassen, Parks, Supermärkte, Cafés etc. Jede\*r Teilnehmer\*in liest den ganzen Weg lang halblaut, mitunter anspruchsvoll, aus dem Buch, das sie Tour-er beliebig aufschlägt.

Die Tour endet wieder am Ausgangspunkt, wo eine Autorin, ein Autor die Teilnehmer\*innen mit einer Lesung erwartet. Am 7.10. wird das Josef Winkler mit dem Buch „Winnetou, Abel und ich“ sein.

Lesedemo: Beginn 16.00 Uhr, im Anschluss: Josef Winkler liest aus „Winnetou, Abel und ich“

Eintritt frei



PUSSY RIOT: RIOT DAYS show

Das 2011 in Russland gebildete, regimekritische Punkrock-Performance-Künstlerinnenkollektiv Pussy Riot verhandelt in ihrer Arbeit Riot Days den zweijährigen Arbeitslageraufenthalt von Marija Aljochina, die nach dem „Punk-Gebet“ in der Moskauer Christ-Erlöser-Kathedrale weggepackt wurde. Die zentralen Themen in diesem Krossover aus Kundgebung, Musik, Theater und Video sind die Themen Feminismus, LGBTQI+Rechte und eine oppositionelle Haltung gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin.

„New revolutionary electronic punk opera.“ The Sydney Herald „poetic, razor-sharp and disarmingly witty. Riot Days conveyed me that gigs still have the power to move the masses.“ The Guardian

Doors: 18.30 Uhr  
Klittique (supporting act): 19.30 Uhr  
Pussy Riot: 21.00 Uhr  
Tickets: 25 Euro



TESTO JUNKIE

VON PAUL B. PRECIADO -- AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON STEPHAN GEENE -- URAUF-FÜHRUNG -- INSZENIERUNG: CHRISTINE EDER  
Willkommen im Zeitalter der Pharmapornographie! Subjektivität ist Konstrukt. Sex(ualität), Gender und Körper sind nur noch hierarchisch produzierte diskursive Effekte der Pharmaindustrie zur kapitalistischen Lusteigerung. Pharmazeutisch produziertes Testosteron ist die Droge der neuen Zeit. „Testo Junkie“ ist das philosophische Werk eines postmoderns Orlando: Paul B. Preciado verhandelt darin die eigene Transition durch Selbstversuche mit Testosteron als Revolte gegen das binäre Regime. Die mitunter pornographischen Schilderungen von geschlechtskonstituierenden Körperphänomenen werden eingebogen in einen hyperventilierenden philosophisch-historischen Stream-of-Consciousness-Theorieapparat von Jacques Derrida über Michel Foucault bis zu Judith Butler und Donna Haraway. In „Testo Junkie“ geht Preciado so radikal mit der Epoche des frühen 21. Jahrhunderts um wie mit sich selbst, versteht die eigene Transition als Akt des (politischen) Widerstands und fügt der Analyse unserer Zeit eine performative Achse hinzu.

„Paul Preciado Buch kongenial dramatisiert.“ Der Standard „Ein spannendes Abend, mit dem das Werk X erneut einen wichtigen Beitrag zu laufenden gesellschaftlichen Debatten leistet.“ SNiFA

Bühne & Kostüm: Monika Rován  
Musik: Michael Eder  
Video: Philipp Haupt  
Dramaturgie: Kathrin Obkircher  
Regieassistenz: Clara Obkircher  
Mit: Bettina Schwarz, Birgit Stöger, Christoph Rothenbacher, Thomas Frank, im Video: Lara Sienczak

Am 13., 14. & 16.10.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr  
SPEZIAL: am 14. & 16.10.2022 „Verbündete\_r werden und bleiben“ Ein Workshop von Travis und Lias Korn von nibig. Beginn: 16.00 Uhr, weitere Infos unter: https://werk-x.at/verstehen-und-vertiefen/



GESCHICHTEN AUS DEM WIENER WALD

VON GINTERSDORFER/KLABEN NACH ÖDÖN VON HORVÁTH -- MUSIK: NATALIE OFENBÖCK & DER NINO AUS WIEN

Ödön von Horváths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ wurden 1931 am Deutschen Theater in Berlin uraufgeführt. Die Produktion galt als großer Erfolg, der das herkömmliche österreichische Volkstheater als Spiegel einer mehrfach bigotten Gesellschaft zu wenden verstand.

In Wien hingegen kam der Text erst 1948 zur Aufführung – und sorgte noch immer für empörte Reaktionen bei Publikum und Presse. Denn Horváth wagt es hier, das possierliche Bild der Wiener Gemütlichkeit als Vorlage einer in den Faschismus taumelnden Gesellschaft zu wenden, in der sich nackte Brutalität und volkstümliche Gegenwart gegenseitig bedingen.

Die Parallelen zur Gegenwart scheinen ein weiteres Mal frapierend. Auch heute pflegt die österreichische Gesellschaft ein mehrfach postfaktisch gewendetes Selbstbild und geht mit Nestfeschmutzer\*innen hart ins Gericht. Blickersdorfer/Klaben werben für nach Thomas Bernhard einen Gints in bräunlich-staubene Innere des Punschkröpfens ...

„So haben Sie die vielgespielten Geschichten aus dem Wiener Wald von Ödön von Horváth nach nicht gesehener! Eingetanzt, kommend, diskursiv.“ Gintersdorfer/Klaben präsentieren „Geschichten aus dem Wiener Wald“ nach Ödön von Horváth als analytisches Meta-Ereignis.“ nachkritik.de

Inszenierung: Gintersdorfer/Klaben  
Musik: Natalie Ofenböck & Der Nino aus Wien  
Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf  
Regieassistenz: Maria Ketscher  
Mit: Annick Prisca Agbadou, Gotto Depri, Hauke Heumann, Franck Edmond Yao alias Gadoukou la Star, Der Nino aus Wien, Natalie Ofenböck

Am 19., 20., 21. & 22.10.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr



WEIBERRAT.  
EINE MACHTERGREIFUNG

EIN PROJEKT VON NINA GÜHLSTORFF/AKA: NYX -- URAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: NINA GÜHLSTORFF

Feminismus, in bestimmten Kreisen Schimpfwort, in anderen Mode, im besten Fall geliebte Praxis.

Das Theaterprojekt „Weiberrat“ zeichnet die frauenpolitischen Erfolge und Rückschläge ausgehend von der Frauenbewegung der 70er Jahre, der sogenannten 2. Frauenbewegung, nach.

Wir schauen auf die Erfolge, die die Generation vor uns erkämpft hat und loten aus, was davon übriggeblieben ist. Was waren ihre Forderungen, haben diese sich erfüllt, welche Strategien waren erfolgreich und vor allem: Was können wir heute lernen? Wir üben uns mit Ihnen in Wit. Wir schauen auf uns und die Zukunft unserer Kinder. Und wir kommen mit unseren Fragen, die manchmal dieselben sind, die manchmal neu sind, manchmal noch nicht zu Ende gedacht: Warum werden so viele kulturelle Kämpfe auf den Frauenkörper ausgetragen? Unser Blick richtet sich am Ende dem Kampf gegen den Abtreibungsparagrafen der 70er auf das Polen von heute und das feministische Potential moderner Reproduktionsmedizin.

Wir fragen: Könnte es sein, dass die Nutznieher\*innen der politischen Kämpfe der 70er meistens in den besser gestellten Kreisen zu finden sind? Oder anders: Warum gibt es immer noch so viel schlecht oder nicht bezahlte Arbeit im Care-Bereich? Wir fragen nach konkreter Frauenpolitik von heute. Wir arbeiten lieber an der Abschaffung des Patriarchats als nach jedem Feldzug in ritualisierten Wundern auszubrechen. Wir schlagen neue Held\*innen vor, halten Weiberrat und stürzen das Patriarchat – und sei es nur für einen Tag. Aus Interviews mit dem Grandes Dames der AUF, Arbeiter\*innen im Niedriglohnsektor, jungen Feminist\*innen und Aktivist\*innen entstand ein vielstimmiger Theaterabend am WERK X.

„Einen amüsanten Crashkurs über zwei Phasen des österreichischen Feminismus [...] – volksbildend einfach, ehrlich, auch flott und spontan.“ Die Presse

„Am Ende wackelt einem der Schädel, was ja nicht das Schlechteste ist.“ Der Standard

Mit: Julia Jelinek, Dagmar Klopff, Eva Laber, Nicola Schössler, Lara Sienczak, Nadia Trallori & CHRA

Bühne & Kostüm: Prisca Baumann  
Musik: CHRA  
Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf  
Regieassistenz: Linda Fries

Mit: Julia Jelinek, Lara Sienczak, CHRA, Dagmar Klopff, Eva Laber, Nadia Trallori, Nicola Schössler

Am 29., 30. & 31.10.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Ins Anschluss an die Vorstellung vom 31.10.2022  
„A WITCH BOWS TO NO MAN“ – Party mit DJ CHRA



CONSTANZE PASSIN NOMINIERT FÜR DEN NESTROY-BEST ALS „BESTE SCHAUSPIELERIN“ IN AUS DEM NICHTS

NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM VON FATIH AKIN -- ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: ALI M. ABDULLAH

Bei einem Bombenattentat werden Katjas Mann Nuri und ihr Sohn Rocco getötet. Betäubt von Trauer und Verzweiflung sucht sie in Drogen Zuchtucht. Hoffnung durcht die Opfer Katja, als zwei Neonazis festgenommen werden, die unter Verdacht stehen, für die Anschläge verantwortlich zu sein. Der Gerichtsprozess erweist sich als anstrengend, doch Katja bleibt zuversichtlich, dass es zu einer Verurteilung kommt. Als der Verteidiger der Gegenseite den Kitleitig Peter Pantusini, Sebastian Thiers, im Video: Ali Cinkic & Siyabend Mischel

Dramaturgie: Meike Müller, Bernhard Studer  
Mit: Johanna Orsini, Olivia Purka, Christa Schwertsik, Kurt Schwertsik, Dina Skwirblies u.a.

Am 10. und 11.11.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr



WIENER WORTNÄCHTE 2022

EINE PRODUKTION DER WIENER WORTSTÄTTEN IN KOOPERATION MIT WERK X

Bei den diesjährigen Wortstättentagen werden gleich vier neue Theaterstücke in szenischen Lesungen präsentiert. Alle Texte entstanden im Laufe des Jahres im Rahmen des Autor\*innenprojekts „Drama Lab“ der WIENER WORTSTÄTTEN.

Präsentiert werden die Texte „Is Mädlele“ von Miriam Unterthiner, „Sonntagsnebel“ von Ana Morawetz, „no shame in hope“ von Svealena Kutschke, „CELEBRATION (Florida)“ von Felix Kraker

Szenische Einrichtung: Martina Gredler, Manuel Horak, Ursula Leitner, Esther Muschel

Dramaturgie: Meike Müller, Bernhard Studer  
Mit: Johanna Orsini, Olivia Purka, Christa Schwertsik, Kurt Schwertsik, Dina Skwirblies u.a.

Am 10. und 11.11.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr



DIE KULTUR UND DAS POLITISCHE IM KULTURELLEN UND KÜNSTLERISCHEN SCHAFFEN

VORTRAG VON NATHALIE BORGERS -- IM RAHMEN DER VORTRAGSREIHE „DAS POLITISCHE DER KÜSTLER – DIE KULTUR DES POLITISCHEN“ DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR POLITISCHE BILDUNG (ÖGPB) IN KOOPERATION MIT DEUTSCHER KUNST UND DEM WERK X.

Inwiefern ist jedes kulturelle/künstlerische Schaffen ein politischer Akt? Wie kann man etwa einen Film konzipieren und dabei entscheiden, wie das Politische darin zum Ausdruck kommen soll? Wie entwickelt man einen künstlerischen Standpunkt, der nicht ein geschlechtes Thema auf ein Publikum wirksamen, das nicht mit dem angestrichenen Thema vertraut ist? Welche Kulturpolitik kann dabei helfen, dass Kunst ein breiteres Publikum erreicht? Diesen Fragen wird die Vortragende vor dem Hintergrund der eigenen konkreten Erfahrungen im Bereich Film und audiovisueller Medien nachgehen.

Am 15.11.2022  
Beginn: 19.00 Uhr



MEIN FALL

NACH DEM BUCH VON JOSEF HASLINGER -- URAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: ALI M. ABDULLAH

„Nie habe ich von Peter G. erzählt, aus Angst, man könne mir anmerken, dass ich sein Kind geliebt bin.“

2010 traf eine Frau an Missbrauchsstelle die heimische Kirche frontal – im Weller auf 200 gebracht das erste Opfer an die Öffentlichkeit. Seit diesem Jahr hat die Opferschutzkommission 2642 Fälle zugunsten von Betroffenen entschieden – in 289 Fällen wurden weder finanzielle Hilfe noch Therapie zuerkannt. Den Betroffenen wurden bisher insgesamt 33,6 Millionen Euro zugesprochen.

In dem 2020 erschienenen Werk „Mein Fall“ berichtet Josef Haslinger von dem ihm als Kind im Sängerknabenkonvikt des Stiftes Zwettl widerfahrenen sexuellen Missbrauch durch drei Pädagogen. Haslinger beschreibt darin sowohl die Übergriffe als auch seine Anstrengungen, den Fall vorzutragen.

Ende Dezember 2019 tritt Haslinger vor die Ombudsstelle der Erzdiözese Wien für Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. Dreimal muss er seine Geschichte vor unterschiedlich besetzten Gremien erzählen. Bis der Protokollant ihn schließlich auffordert, die Geschichte doch bitte selbst aufzuschreiben.

„Dieses Buch ist die Keimzelle, Haslinger ein Dokument, und das reicht auch völlig. Denn was Josef Haslinger dokumentiert, ist ungeheuerlich.“ NZZ, 2020

Bühne & Kostüm: Renato Uz  
Musik: Andreas Dauböck  
Mit: Dennis Cubic, Peter Pertusini, Sebastian Thiers u.a.

Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf  
Premiere: 17.11.2022  
Weitere Vorstellungen: 18., 19. & 20.11. sowie 16. & 17.12.2022

Beginn: jeweils 19.30 Uhr  
Die Vorstellung am 19.11.2022 findet im Rahmen der Europäischen Theaternacht statt.



GEGEN DIE WAND

NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM VON FATIH AKIN -- BEARBEITUNG: LEILA ABDULLAH/ALEXANDER SIMON -- INSZENIERUNG: ALEXANDER SIMON

Mit seinem preisgekrönten Film „Gegen die Wand“ erzielte der Hamburger Regisseur Fatih Akin einen sensationellen Kinoerfolg. Zudem gab er auch den längst überfälligen Anstoß zur Debatte um deutsch-türkisches Zusammenleben und belebte die Diskussion um Integration, Tradition und Interkultur.

Nach einem missglückten Selbstmordversuch lernt die 20-jährige Türkin Sibel den 40-jährigen Cahit kennen. Um aus der Welt ihrer Eltern und deren konservativer Lebenseinstellung zu entfliehen, geht Sibel mit Cahit eine Scheinehe ein. Sie genießt das neu gewonnene Leben in vollen Zügen, doch als Cahit und sie sich wirklich ineinander verlieben, nimmt das Unglück seinen Lauf.

„Das sechsköpfige Ensemble spielt sich kolossal frei.“ Der Standard

Bühne und Kostüm: Monika Nguyen  
Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf  
Mit: Zeynep Bucray, Asli Kislal, Tim Breyvogel, Dennis Cubic, Sebastian Thiers, Harald Winkisch

Am 25. & 26.11.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr



OPIMUM

VON WITALIJ KOROLEW -- DEUTSCH VON LYDIA NAGEL -- DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: HARALD POSCH

Die deutschsprachige Erstaufführung von „Opium“ des belarussischen Autors Witalij Korolew verhandelt die Situation des Mittzwanzigers Kolja, der seine Arbeit verliert, und deswegen Mutter und Bruder nicht mehr ernähren kann. Angesichts der drohenden Verarmung entscheidet Kolja, sich im Russland-Ukraine-Krieg zu verdingen, während sein jüngerer Bruder Andrej zwar schließlich erst von seiner auf ein Leben in der Hauptstadt hoffenden Freundin verlassen wird und es zu einem fatalen Streit zwischen ihm und seinem Kumpel Stas kommt. Ammut, Verzweiflung, Gewalttätigkeit, die Priorität von Nutz- statt Liebesbeziehungen – in Witalij Korolews Theaterstück stecken neben einer für das belarussische Theater eher ungewöhnlichen Alltags- und Vulgärsprache Themen, die brisant in ihrer Konnotation und seit 2014 Mitglied des a. a. im Rahmen internationaler Dramawettbewerbe ausgezeichnet. „Opium“ entstand im Rahmen einer Werkstatt für junge Dramatiker\*innen. Das WERK X hat den Text von der renommierten Übersetzerin Lydia Nagel eigens übersetzen lassen.

„Das Stück ist weniger ein Beitrag zur aktuellen Lage als eine Erklärung ihrer Vorgeschichte, die Darstellung der vergangenen Nachten nach deprimierender und auswegloser wurde.“ Salzburger Nachrichten

Bühne & Kostüm: Daniel Sommergruber  
Musikalische Leitung: Fritz Rainer  
Musik: Maxim Franke, Victoria Nikolaevskaja  
Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf  
Regieassistenz: Sophie Berghäuser

Mit: Josephine Bloëb, Sylvia Haider, Victoria Nikolaevskaja, Niklas Daddo, Maxim Franke, Sören Kneidl, Fritz Rainer, Luka Vlatković

Am 30.11. sowie 01., 02. & 03.12.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr



HERRSCHAFTSZEITEN (NOCH MAL?)

EINE KONZERTINSTANTANATION VON UND MIT SCHORSCH KAMERUN ÜBER DIE, WELCHE BESSER AUF DEM BAUM GELIEBEN WÄREN -- URAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: SCHORSCH KAMERUN

Wer bestimmt wie und was, über wen und wo? Und warum eigentlich? Das Projekt „Herrschaftszeiten (noch mal?)“ will Machtverhältnisse von früher (K.u.K. = Kaiserlich und Königlich) bis heute (S.u.K. = Sebastian und König) untersuchen. Macht und dessen Missbrauch gibt als (unabuschelbare?) Geißel der Menschheit. Sie wird alt und neu erzählt, manchmal besiegt und oft wieder ausgegahren. Als lärmendes oder auch schon mal geruchloses Gift durchdringt sie Politik, Kultur, Öffentlichkeit und nicht zuletzt den privaten Raum. Wo offenbleiben die Wurzeln der systemischen Hierarchien, mit ihren Blüten zuverhängenen Ansprüchen und Ausbrüchen? Sind ihre Blüten zwangsläufig und konstant, oder aktuell nur mal wieder neu aufgeschwungen, beispielsweise durch den viel erörterten Neopopulismus?

Theaterischer Schorsch Kamerun und ein unerschrockenes Team aus Mitstreiter\*innen, bestehend aus Musik- und Darstellungsprofis (und/oder deren Anzeiher\*innen), wollen in einer Art archaischem Selbstversuch durchspielen, wie Machtmechanismen funktionieren und wie sie sich möglicherweise ein Stück weit austricksen lassen. Ziel ist es, eine andere Zukunft in einem gleichsameren, diversen Miteinander zu beschreiben, mit ausreichenden, nichthierarchischen Beziehungen in denen die „Zeiten der Herrschaft noch mal“, zwar noch einmal alt-höfisch anknüpfen dürfen, um dann aber inklusive ihrer aktuellen, stierhörigen Nachfahren ergdültig zur Hölle zu fahren.



AM ANFANG WAR DIE WAFFE

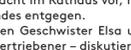
EINE PRODUKTION VON AMIR GUDARZI UND MARIA SENDLHOFER IN KOOPERATION MIT WERK X

Der Attentäter von Hanau bestellte seine Tatwaffe, eine Glock 17, sowie weitere Waffen aus dem Internet. Wer produziert diese Waffen? Wer profitiert davon? Viele Waffenproduzent\*innen spenden an rechte Parteien, die wiederum Hetze gegen Einwander\*innen und Geflüchtete betreiben. Seit dem sogenannten „Flüchtlingsstrom“ 2015 werden in Österreich nachweislich mehr Waffen verkauft. Menschen flüchten vor diesen Waffen in den Händen von Diktatoren und werden in Europa weg von den gleichen Waffen, nun in den Händen von Rechts, gejagt.

Polizist versucht, uns zu erzählen, Waffen in der Hand der Polizei seien gut und in den Händen von Diktatoren, von rechts-radikal oder islamistischen Terroristen böse. Sind Waffen tatsächlich neutral? Haben wir keine Angst vor Waffen, sondern nur vor den Händen, die sie tragen? Auf Basis von Recherchen entsteht eine Erzählung die den Teufelskreis der Waffen und ihrer Opfer sowie die dahinterstehende Industrie und Lobby anschaulich machen soll.

Text: Amir Gudarzi  
Inszenierung: Maria Sendlhofer, Amir Gudarzi  
Dramaturgie: Bernhard Studlar  
Bühne, Kostüm: Larissa Kramarek  
Mit: Lena Kalisch, Anna Krestel, Johnny Mhanna u.a.

Premiere: 20.12.2022  
Weitere Vorstellungen: 14., 15., 20., 21. & 22.12.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr



WERK X-PETERSPLATZ  
PETERSPLATZ 1, 1010 WIEN

ALLE VERANSTALTUNGEN IN KOOPERATION MIT WERK X-PETERSPLATZ

THE POWER OF THE FUCKING RAINBOW

VON LUKAS JOHNE -- EINE PRODUKTION VON PIERCED HEART IN KOOPERATION MIT WERK X-PETERSPLATZ -- URAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: TANIA GOLDEN

Wien, am 8. Juni 2019: eine Wohnung, vier Menschen. Man bereitet sich auf eine wilde Nacht im Rathaus vor, man fiebert der Geburt eines Regenbogenkindes entgegen.

Die amerikanischen Geschwister Elsa und Burt – Enkelkinder jüdischer Holocaustvertrieber – diskutieren sich mit ihrer Wahlverwandtschaft Gery und Sasha in Richtung Zukunft durch die Nacht. Es wird geredet, es wird gestritten. Es wird geliebt, gehasst, geflücht und geschminkt. Es wird um die Wette gehadert. Und schließlich werden Masken abgenommen, die Vergangenheit wird aufgearbeitet, Identitäten werden erkannt und Trauer wird zugelassen, bis schließlich nichts mehr der wilden Erotik einer Sommernacht im Wege steht.

Wir befinden uns im bunten Herzen Europas, wo das Rote, das Jüdische und das durchaus auch queere Wien der Vergangenheit darauf warten, wieder eine rauschende und pluralistische Symbiose bilden zu dürfen.

„Der Gott des Gemetzels“ trifft auf „Will & Grace“ mit einem Schuss Thomas Bernhard.

„Humor und Mensch sind so liebenswert amerikanisch, wie man es sonst hier nie zu sehen und zu hören bekommt. [...] Tania Golden inszeniert unterhält, erwärmt das Herz und hat einen Soundtrack von beschwingender Popigkeit: gay“ im alten Wortsinn von „fröhlich“. Ein Abend für die andere, die offene Seite dieser Stadt.“ Falter

Mit: Suzanne Carey, Elena Hüchel, Alan Burgon, Joshua Murphy

Bühne und Kostüm: Dominik Freynschlag  
Produktionsleitung: Valentin Werner  
Regieassistenz: Irina Mocnik  
Premiere: 22.09.2022

Weitere Vorstellungen: 24.09. sowie 28.-30.09. und 01.10.2022  
Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Die Aufführungen finden in englischer Sprache statt.



ELSE (OHNE FRÄULEIN)

VON THOMAS ARZT -- EINE PRODUKTION VOM VORALBERGER LANDESTHEATER IN KOOPERATION MIT ASSITEJ AUSTRIA -- JUNGES THEATER ÖSTERREICH UND WERK X-PETERSPLATZ -- INSZENIERUNG: BIRGIT SCHREYER DUARTE

STELLA-Darstellender Kunstpreis für junges Publikum ist eine Initiative der ASSITEJ Austria und wird seit 2007 jährlich für herausragende Leistungen im Bereich der darstellenden Kunst für junges Publikum in Österreich vergeben. 2022 kommt das STELLA Festival zurück in die Hauptstadt! Am WERK X-Petersplatz ist die Produktion ELSE (OHNE FRÄULEIN) des Vorarlberger Landestheaters zu sehen, die für den STELLA'22 in der Kategorie „Herausragende Produktion für Jugendliche“ nominiert ist.

Else, 15 – beinahe eine junge Frau, mit Erwachsenenwerden beschäftigt und mit Lust auf dumme Gedanken – sieht sich im Urlaub herausgefordert, bei einem Hotelgast zur Bittstellerin ins Haus, und der Hotelgast wird wie Richter sein. Und wenn der eine Gegenleistung verlangt? Wie weit soll Else dabei gehen? Schließlich steht auch ihr sorgloses Wohlstandsleben auf dem Spiel, wenn ihr Vater verurteilt wird.

Thomas Arzt lehnt seine Else an Stoffbezug Meisterwerk der Moderne an und transportiert den Satz behutsam in unsere Gegenwart. Nicht Fräulein ist sie bei ihm, sondern junge Frau, ganz in der Gegenwart, liegend zwischen medalem Körperkult und Selbstverwirklichung, zwischen dem Streben danach, im Leben wahr und ernst genommen zu werden, und dem jugendlichen Drang zur Rebellion stürzt Else in brisante Konflikte um Machtmissbrauch, Moral- und familiären Zusammenhalt.

„Die beiden Darstellungsweisen ergänzen sich, sie treiben sich gegenseitig an, trüsten sich, stützen sich – die Zerrissenheit der Figur wird poetisch greifbar. [...] Stimmig ist auch die Ausstattung, die dreh- und auflapppbare Bühnenbox ist Hotelzimmer, Veranda, Bar oder Boot. Sie kreist wie die Gefühlswelt eines Teenagers, öffnet sich, wird abrupt geschlossen. [...]“ Der Standard

Mit: Maria Lisa Huber, Silvia Salzmann  
Bühne und Kostüm: Bartholomäus Martin Kleppek  
Dramaturgie: Ralph Blase

Choreographie: Silvia Salzmann  
Licht, Ton, Video: Marco Kelemen, Simon Prantner

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG | www.felix-bloch-erben.de

Wien-Premiere im Rahmen von STELLA'22: 03.10.2022  
Beginn: 18.00 Uhr

Altersempfehlung: 13+  
Ticket-Special: Sonderpreis: € 7 für Schüler\*innen und Gruppenreservierungen



HORSES

EIN MUSICAL VON JOHANNES SCHRETTLE UND IMRE LICHTENBERGER BOZOKI -- EINE PRODUKTION VON SPLITSBERGEN ENTERTAINMENT IN KOOPERATION MIT WERK X-PETERSPLATZ -- URAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: IMRE LICHTENBERGER BOZOKI

René ist erfolgreicher Texter, Redenschreiber und Marketingstrateg einer rechtskonservativen Bewegung, leidet jedoch seit einigen Monaten an Panikattacken und chronischer Schlaflosigkeit. Nachdem er die Diagnose Burn-out erhält, macht er sich auf zu einem Erholungsurlaub am Land.

Auf dem Weg überfährt er jedoch versehentlich einen Ausländer. Um seine Tat zu vertuschen, muss er die Rolle des Pferdetrainers in einem integrativen, soziokulturellen Flüchtlingsprojekt einnehmen.

„Zunächst umfasst das zweite Album „Ramsau am Dachstein nach der Apokalypse“. Plut arbeitet sich darauf musikalisch an der Landschaft des steirischen Hochgebirges ab und umkreist dabei das grundlegende Thema seiner Herkunftsregion: Die Beziehung und Monetarisierung der Natur. Sein Zugriff ist transzendental, behält dabei aber politische Schlagkraft.“

Man denke: Eine schöne Landschaft. Man denke Straßen, die sich durch Täler bähnen, man denke Liftschneisen und spendengerechte nachts am Berg, man denke Chalets und dampfende Pools, man denke Heimatsstuben. Man denke Liebe zur Landschaft, man denke Liebe zum Geld. Krieg dem Alpendiebstahl.

Paul Plut tritt gegen die Kirchenbank. Es ist die gleiche Bank, deren Ächzen 2016 Pluts Debütalbum eröffnete. Von hier aus setzt Paul Plut seinen Weg fort und geht, bis er unbekanntes Terrain erreicht.

Der Ramsauer reißt die geblümten Vorhänge der Gaststube und lässt sich vom gleißenden Weiß der alten Gletscher blenden. Grelles Licht fällt auf die seligen Bausteine, wenn sie sich als HotelierInnen dekuriert sehen. Der Ton bleibt aber düster: Die fünf menschlichen Daseins kreist. Dialekt-Gospel, der die Verflochtenheit von Leben und Tod, Vorbestimmtheit und Widerstand, Verden und Mitgefühl zeigt.

„die zweite Sologitarre Plut klingt in den zehn neuen Liedern wie ein Tom Waits aber, der die pfandene Grummeligkeit durch eine Mischung aus Erschöpfung und Zärtlichkeit ersetzt hat.“ Falter

Mit: Marie Pfeiffer; Kontrabass | Arjan Pieber; Gitarre, Ketten, Knochen | Paul Plut; Gesang, Klavier, Teufelsgeige

Visuels: Manuel Peric  
Tontechnik: Christian Hölzel  
Lichtdesign: Aaron Hänninen  
Konzert: 29.10.2022  
Beginn: 20.30 Uhr

Karten: AK € 20 | VVK (Early Bird) € 16



RAMSAU AM DACHSTEIN NACH DER APOKALYPSE

EIN KONZERT VON PAUL PLUT IN KOOPERATION MIT WERK X-PETERSPLATZ

Nach einem beispiellosen Konzert anlässlich des Vinyl-Releases von seinem Debüt „Lieder vom Tanzen und Sterben“, kehrt Paul Plut mit seinem zweiten Soloalbum ins WERK X-Petersplatz zurück und setzt damit seine monumentalen künstlerischen Weg als Großmeister des düsteren Dialekt-Gospels fort.

„Zunächst umfasst das zweite Album „Ramsau am Dachstein nach der Apokalypse“. Plut arbeitet sich darauf musikalisch an der Landschaft des steirischen Hochgebirges ab und umkreist dabei das grundlegende Thema seiner Herkunftsregion: Die Beziehung und Monetarisierung der Natur. Sein Zugriff ist transzendental, behält dabei aber politische Schlagkraft.“

Man denke: Eine schöne Landschaft. Man denke Straßen, die sich durch Täler bähnen, man denke Liftschneisen und spendengerechte nachts am Berg, man denke Chalets und dampfende Pools, man denke Heimatsstuben. Man denke Liebe zur Landschaft, man denke Liebe zum Geld. Krieg dem Alpendiebstahl.

Paul Pl

# WERK X

**WERK X** – Oswaldgasse 35A, 1120 Wien.

Erreichbarkeit: U-Bahn-Linie U6 (Tscherttegasse), Straßenbahn-Linie 62 (Sonnergasse). Info: +43/1/535 32 00

**WERK X-Petersplatz** – Petersplatz 1, 1010 Wien.

Erreichbarkeit: U-Bahn-Linien U1 und U3 (Stephansplatz), Buslinien 1A und 2A. Info: +43/1/962 61 10

## TICKETS

Tickets für Vorstellungen im WERK X erhältlich unter [www.werk-x.at](http://www.werk-x.at), [reservierung@werk-x.at](mailto:reservierung@werk-x.at), +43/1/535 3200 sowie unter [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com).

Tickets für Vorstellungen im WERK X-Petersplatz erhältlich unter [www.werk-x.at](http://www.werk-x.at), [reservierung@werk-x-petersplatz.at](mailto:reservierung@werk-x-petersplatz.at), +43/1/962 61 10-15 sowie unter [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com).

Abendkassa jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

Preise: 20 Euro, ermäßigt: 10–18 Euro (ausgenommen Premieren und Sonderveranstaltungen). Ermäßigungen für alle unter 26, Senior\*innen, WERKSKARTEN-Besitzer\*innen, Frühbucher\*innen, ÖGB-Mitglieder, WKO-Mitarbeiter\*innen, Standard-Abovorteilskarte, Ö1 intro- und Ö1-Clubkarte, Club wien.at-Vorteilskarte, Kunsthalle Wien-Ticket und Film Archiv Austria-Clubmitgliedschaft. WERK X und WERK X-Petersplatz sind Partner von Hunger auf Kunst und Kultur.

Änderungen im Spielplan und bei Besetzungen vorbehalten. Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Stand: 05.10.2022. Redaktion/Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: WERK X – Kulturzentrum Kabelwerk GmbH, Oswaldgasse 35A, 1120 Wien.

Grafisches Konzept: Daniela Burger; Grafik: dieLP.at, 1050 Wien. Fotos, Grafiken: Bettina Frenzel, Alex Gotter, Gerfried Guggi & Florian Lierzer, Anja Köhler, Moritz Wallmüller, VIMÖ Wien

WERK X und WERK X-Petersplatz werden gefördert von:



Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

Partner\*innen/Förder\*innen:



Bundeskanzleramt

Bundesministerium  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten



FALTER

Zukunftsfonds  
der Republik Österreich

oeticket.com



DERSTANDARD



acm

KULTUR INNERESTADT



slam 22



Co-funded by the  
Creative Europe Programme  
of the European Union



Wallā  
Kulturzentrum

